

Die Einwohner von Sollnitz, Kleutsch, Mildensee, Waldersee (und Retzau) fragen:

Wie kommt der WWF eigentlich dazu, ca. 24 km Mulde von Retzau bis zur Mündung in die Elbe, alles Naturschutzgebiet, FFH-Schutzgebiet usw., das außerhalb von Wegen nicht einmal von Fußgängern betreten werden darf, in dem nicht geangelt werden darf, das nur einmal im Jahr mit Sportbooten befahren werden darf, zum „Forschungs-Projekt-Gebiet“ zu erklären, indem dann massive Baumaßnahmen mit Großgeräten stattfinden sollen

- z. B. die Entfernung von ...zig Tausend Tonnen Schotter bei Retzau,
- das Einbringen von toten Großbäumen, sog. „Raubäumen“ an mehreren Stellen mit schwerer Technik, weil das per Hand nicht geht
- das Öffnen eines natürlich verlandeten Muldeablaufes in die Elbe mit Baggern und anderen Großgeräten, ohne die Auswirkungen auf die vorhandene Muldemündung und deren Umfeld (z.B. die Pelze und die Auenwälder, auf die B184 Brücken) zu kennen.

Wer hat das genehmigt?

Auf welcher gesetzlichen Grundlage geschieht das?

Dürfen „Naturschutzverbände“ die Natur nach ihrem Belieben zerstören und Natur und Anwohner dann dem Zufall überlassen?

Wir leben hier im Weltkulturerbe Dessau-Wörlitzer-Gartenreich!

Deshalb fordern wir:

Keine der geplanten Baumaßnahmen darf ohne Genehmigung durch je ein ordentliches Planfeststellungsverfahren begonnen und/oder durchgeführt werden.

1. Planfeststellungsverfahren für die Entschotterung des Ufers bei Retzau
2. Planfeststellungsverfahren für das Einbringen von sog. „Raubäumen“
3. Planfeststellungsverfahren für die Öffnung von verlandeten Muldeabflüssen

Außerdem fordern wir die sofortige Einhaltung des geltenden Wassergesetzes und des geltenden Katastrophenschutzgesetzes von Sachsen-Anhalt, die die Pflege der Uferböschungen und die Entfernung von Totholz aus den Hochwasserabflussgebieten vorschreiben!

.....
für den Ortschaftsrat Sollnitz

.....
für den Ortschaftsrat Kleutsch

.....
für den Ortschaftsrat Mildensee

.....
für den Ortschaftsrat Waldersee

.....
für den Ortschaftsrat Retzau

am Unterlauf der Mulde, im April 2016